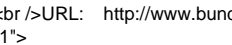




Gute Gespräche in Mosambik

Gute Gespräche in Mosambik
Im Rahmen seiner Afrikareise kam Bundesratspräsident Volker Bouffier am Freitag, den 20. März 2015 in Mosambik mit der Vorsitzenden des Parlaments, Veronica Macamo, zum politischen Meinungsaustausch zusammen. Hierbei trug er sich in das Goldene Buch des Parlaments ein.
Im Anschluss sprach Bouffier mit hochrangigen Vertretern der mosambikanischen Regierung über Kooperationen im Wirtschafts- und Bildungsbereich.
"Ich lade junge Menschen zur Ausbildung nach Deutschland ein, damit sie die Vorteile der beruflichen Ausbildung erfahren und ihre Erfahrung in ihrer Heimat weitergeben können", sagte Bouffier. Eine qualifizierte berufliche Ausbildung sei Voraussetzung für eine positive wirtschaftliche Entwicklung Mosambiks. Hier könne Deutschland unterstützen und helfen.
Chancen für die Entwicklung des internationalen Handels
Im Gespräch mit dem Bundesratspräsidenten machte Ernesto Tonela, Minister für Industrie und Handel, deutlich, dass Mosambik großes Interesse an Investitionen deutscher Unternehmen in Mosambik hat. "Es gibt viele Chancen für die Entwicklung des internationalen Handels", sagte der Minister. "Wir hoffen, dass deutsche Unternehmen die Gelegenheit nutzen." Sehr wichtig sei der mosambikanischen Regierung der Ausbau des Energiesektors. Bouffier sagte zu, die positive Entwicklung des Landes weiter zu unterstützen. "Wir wollen helfen, dass Mosambik die Chance seines Rohstoffbooms nutzt, um ein breiteres und nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu erreichen, von dem wir als Exportnation auch profitieren werden."
Mosambik ist ein rohstoffreiches Land. Die Hoffnungen auf wirtschaftlichen Erfolg ruhen vor allem auf den 2011 entdeckten großen Erdgasvorkommen, die Mosambik zu einem führenden Erdgasexporteur weltweit machen können. Für die Förderung und den Verkauf muss die entsprechende Infrastruktur entwickelt werden. "Mit der Qualität ihrer Produkte und ihren innovativen Technologielösungen sind deutsche Unternehmen für Projekte in diesem Bereich interessante Partner", betonte Bouffier.
Förderung des Bildungsbereiches
Ein weiteres wichtiges Anliegen des Bundesratspräsidenten ist die Förderung des Bildungsbereiches. "Unsere Wissenschaftsdelegation prüft Möglichkeiten verstärkter Kooperation mit mosambikanischen Universitäten. Ein intensiverer Wissenschaftsaustausch ist ein weiterer Pfeiler einer erfolgreichen Zusammenarbeit in den kommenden Jahren", sagte Bouffier vor dem Gespräch mit Jorge Nhambiu, Minister für Wissenschaft, Technologie und berufliche Bildung. In Mosambik haben die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Hochschule RheinMain bereits Kooperationen mit Universitäten. "Deutschland muss ein Interesse daran haben, nicht nur auf kurzfristige wirtschaftliche Vorteile zu setzen, sondern das Land langfristig auch im Bereich von Bildung und Forschung zu unterstützen. Dies wird sich für beide Länder auszahlen", so der Bundesratspräsident.
Am Nachmittag besuchte Bouffier ein Berufsbildungszentrum, in dem mehr als 1500 Schüler eine Facharbeiter-Ausbildung erhalten. Die Werkstätten für Elektrotechnik, IT und erneuerbare Energien sind in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), Weltbank und deutschen Unternehmen errichtet worden. "Dieses Institut ist wichtig für die Zukunft des Landes", hob der Bundesratspräsident hervor. "Es nützt nichts, Maschinen hierher zu stellen, wenn es niemanden gibt, der sie bedienen kann."
Bundesrat
Leipziger Straße 3-4
10117 Berlin
Deutschland
Telefon: 01888/9100-0
Telefax: 01888/9100-198
Mail: internetredaktion@bundesrat.de
URL: <http://www.bundesrat.de>


Pressekontakt

Bundesrat

10117 Berlin

bundesrat.de
internetredaktion@bundesrat.de

Firmenkontakt

Bundesrat

10117 Berlin

bundesrat.de
internetredaktion@bundesrat.de

Der Bundesrat ist eines der fünf ständigen Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland. Neben Bundespräsident, Bundestag, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht ist der Bundesrat als Vertretung der Länder das föderative Bundesorgan. Durch den Bundesrat sind die Länder unmittelbar an der Willensbildung des Bundes beteiligt und wirken dadurch in die Politik des Bundes hinein. Andererseits macht sich der Bund durch den Bundesrat die politischen und verwaltungsmäßigen Erfahrungen der Länder zunutze und wirkt mit Zustimmung des Bundesrates durch Gesetze, Rechtsverordnungen, Allgemeine Verwaltungsvorschriften und indirekt durch Regelungen der Europäischen Union in den Bereich der Länder hinein. So ist der Bundesrat die Bundeskammer der Länder, gleichzeitig aber auch die Länderkammer des Bundes. Bei der engen Verflechtung der Zuständigkeiten von Bund und Ländern - sie ist viel enger als zum Beispiel in den USA - ist eine solche "Mittlerfunktion" besonders wichtig. Der Bundesrat hat dabei die Belange der Länder zu wahren, gleichzeitig aber auch die Bedürfnisse des Gesamtstaates zu beachten. Wer im Bundesrat mitentscheidet, der kann das "Bundesinteresse" nie ohne das "Länderinteresse" und das "Länderinteresse" nie ohne "Bundesinteresse" sehen. Durch das Bundesorgan Bundesrat, das von den Regierungen der Länder gebildet wird, sind die Gliedstaaten also sehr eng in das politische Handeln und Unterlassen des Gesamtstaates einbezogen. Sie sind nicht nur "Befehlsempfänger", sondern sie entscheiden mit.